

## **Martinsried soll schöner werden Bürgerinitiative Martinsried e.V.**

### **„Politischen Gegner respektieren und achten“**

schlägt der Gemeinderat Bernd Gropper (SPD) in seinem aktuellen Leserbrief im Münchner Merkur vor. Bei der Bürgerinitiative und im Besonderen ihrer Vorsitzenden Barbara Gutmann rennt Herr Gropper damit offene Türen ein. Das Respektieren des politischen Gegners ist unserer Meinung nach unteilbar und beruht auf Gegenseitigkeit der Partner. Wir hoffen, dass nun der erste Schritt getan ist, und bleiben wie seit eineinhalb Jahren offen für ein Gespräch mit der Bürgermeisterin Frau Detsch über die Probleme von Martinsried. **Gerade das Gespräch mit demjenigen, der eine andere Meinung vertritt, ist die Grundlage, auf der man trotz unterschiedlicher Meinungen mit Respekt und Achtung miteinander umgehen kann.**

Wir fahren mit unseren Sachinformationen fort:

### **Die Tiefgarage zieht keinen neuen Verkehr an.**

Schon jetzt fahren die **Benutzer der U6 aus dem Süden** entweder über die Röntgenstraße und Würmtalstraße oder über die Pasinger Straße und Würmtalstraße nach Großhadern. Diese Benutzer der U6 aus dem Süden werden sich nicht vermehren, nur weil die U-Bahnendhaltestelle nun einen Kilometer näher rückt. Es bleibt also auf den genannten Straßen beim bisherigen Zustand. Damit sind auch die Befürchtungen mancher Planegger Bürger widerlegt, die meinen, dass sich durch die Tiefgarage in Martinsried der Verkehr in Planegg verdichten würde. Zudem fährt der zukünftige Benutzer der U-Bahn nicht zur Tiefgarage, sondern er will zur U-Bahn. Laut Untersuchungen des ADAC ist der Autofahrer bequem und **benutzt vorzugsweise die nächstliegende U-Bahnhaltestelle**. Sollte er dort keine Tiefgarage bzw. keine ausgiebige Park- and- Ride-Anlage vorfinden, sucht er sich **in den Martinsrieder Wohngebieten seinen Dauerparkplatz, zum Nachteil der Martinsrieder Bürgerinnen und Bürger.**

**Das übergeordnete Ziel eines jeden aufgeschlossenen Verkehrsplaners ist die Verlagerung des Autoverkehrs auf die öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere in Ballungsgebieten wie München.** Nun bekommen wir begrüßenswerterweise die U-Bahn in Martinsried. Aber laut der Mehrheit des Planegger Gemeinderats, soll diese möglichst nicht benutzt werden, indem keine ausreichenden Parkplätze zur Verfügung gestellt werden! Wir halten das für ein unzeitgemäßes Argument, und es wäre eine falsche Entscheidung.

Die zukünftigen **Benutzer der U6 aus dem Norden**, nämlich aus Germering und Fürstenfeldbruck (über die Lindauer Autobahn) und aus Gräfelfing und Pasing können ohne Martinsried mit Mehrverkehr zu belasten, über den Neurieder Weg und die Würmtalstraße direkt in die Tiefgarage einfahren. Wohingegen jede oberirdische Park-and-Ride-Anlage innerhalb von Martinsried den Verkehr um die Anzahl all dieser Benutzer aus dem Norden vermehren würde. **Nur der Vorschlag der Bürgerinitiative mit Zufahrt zur Tiefgarage von der Würmtalstraße verfügt über den signifikanten Vorteil, Martinsried durch die neue Endhaltestelle der U-Bahn grundsätzlich nicht mit neuem Verkehr zu belasten!**

Übrigens: 1106 Martinsrieder Bürgerinnen und Bürger, das sind 36,87% der Martinsrieder Wählerschaft und damit ein überwältigendes Ergebnis, haben der Bürgermeisterin mit ihrer Unterschrift kund getan, dass sie eine Tiefgarage zur U-Bahnendhaltestelle, so wie sie die Bürgerinitiative vorschlägt (s. [www.buergerinitiative-martinsried.de](http://www.buergerinitiative-martinsried.de)), haben wollen. Das ist keine „Anmaßung“, sondern eine reine Tatsache.

**Es ist die legitime Aufgabe einer Bürgerinitiative und im Besonderen deren Vorsitzenden, diese Bürger nicht im Regen stehen zu lassen, sondern sie mit allen ihr zur Verfügung stehenden demokratischen Mitteln in der Öffentlichkeit zu vertreten. Wobei die Vorsitzende betont, dass in ihren Ausführungen keine einzige Unterstellung, keine einzige falsche Behauptung und keine einzige falsche Zahl, kurzum nur die Wahrheit zu finden ist.**